

# B S H - JAHRESBERICHT 1 9 9 4

## BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER-EMS E.V. - BSH

Friedrichstraße 43 (Postfach 1143) \* 26203 (26198) Wardenburg \* Telefon (04407) 5111 \* Telefax (04407) 6760

---

Das Interesse der Bevölkerung am **Natur- und Umweltschutz** nahm laut Umfragen bundesweit im Berichtsjahr wieder zu. Insbesondere wurde von seiten der Presse dem Trend mit Umweltrubriken und Reportagen verstärkt Rechnung getragen. Die BSH hatte dagegen auch mit einer wachsenden **Umweltkriminalität** in Bereichen wie Massentierhaltung und Wasserverschmutzung, Immissionsschutz und Torfabbau zu tun. Besonders verschärfte sich die Situation um die sich ständig verdichtende **Massentierhaltung** in den Landkreisen Cloppenburg, Vechta und andernorts. Beanstandet wurden die regelmäßigen nachträglichen Genehmigungen von Schwarzbauten für Schweine- und Geflügelställe, aber auch größerer Neubauten aller Art.

Trotz jahrzehntelanger Warnungen der BSH, trotz der von BSH-und anderer Seite veranlaßten Filme zu diesem Thema, die bundesweit ausgestrahlt wurden (z. B.: 'Und ewig stinken die Felder'), wurde weitergemacht, als verträge die Landschaft eine noch größere Stalldichte. Die Schutzgemeinschaft beklagt insbesondere, daß weder Bundes- und Landespolitiker, noch die zuständigen Entscheidungsträger auf der kommunalen Ebene dieser Entwicklung bisher maßgebend Einhalt geboten haben. Der jüngste Seuchenzug der **Schweinepest** hat allein das Land Niedersachsen bisher etwa 135 Mio DM Steuermittel gekostet, und ein Ende ist noch lange nicht abzusehen.

Mit Vorträgen und auf Diskussionsveranstaltungen wurde vielerorts darauf aufmerksam gemacht, daß eine **Abstockung der Tierbestände** in Süldoldenburg und Gebieten mit ähnlich hoher Stalldichte unausweichlich sei. Andernfalls würden die volkswirtschaftlichen Schäden, aber auch die infrastrukturellen Probleme immer weiter in Größenordnungen hineinwachsen, die mit üblichen rechtlichen Instrumentarien nicht mehr in den Griff zu bekommen seien. Die BSH vertrat angesichts **immer neuer Stallgenehmigungen** die dem Verband gegenüber geäußerte Ansicht des verstorbenen Regierungspräsidenten Dr. Eckhardt Bode, wonach Landkreise, die den Ausbau einer landschaftlich nicht mehr zu verantwortende Intensivtierhaltung weiterhin zulassen würden, in Genehmigungsbereich einer **Verwaltung durch die Bezirksregierung** unterstellt werden sollten. Denn hier kollidiere das betriebswirtschaftliche Einzelinteresse mit dem grundgesetzlich garantierten Recht der körperlichen Unversehrtheit einer auch im ländlichen Raum überwiegend nichtlandwirtschaftlichen Mehrheit, die diese Art der Bewirtschaftung von Anfang an ablehne. Das wurde auf BSH-Veranstaltungen mit zum Teil vollen Sälen immer wieder bestätigt, ob in Vechta, Goldenstedt, Lorup, Sandkrug, Leer oder Hohenkirchen.

Der **ungesetzliche Abbau von Torf** im Bereich der Wardenburger Moore (Landkreis Oldenburg), aber auch an anderer Stelle wie zum Beispiel seit Jahrzehnten im Landkreis Grafschaft Bentheim, hält unvermindert an. Die BSH kritisierte gemeinsam mit der Jägerschaft die behördliche Duldung unerlaubter Eingriffe, ob eigenmächtiger Grabenziehungen, zu tiefen Torfabbaus, Rodung von Saumbiotopen oder großflächige Abtorfung nichtfreigegebener Flächen. Eine durchgreifende Kontrolle und Verordnung von Bußgeldern fehlt, der Personalmangel allein reicht nach BSH-Meinung als Begründung nicht aus. (b.w.)

Die **Waldschadensdiskussion** verlagerte sich bei BSH-Veranstaltungen zunehmend auf die Schadfaktoren Wassermangel, toxische Stoffe wie Schwermetalle und Pestizide sowie Stickstoffeintrag, hier insbesondere als Folge der Ausscheidungen der Massentierhaltung und des Menschen. Verschiedene Referenten wiesen auf baumarten- und standortspezifische Unterschiede hin. So sind Eichen nach den diesjährigen Parasitenkalamitäten (z. B. Eichenwickler) noch stärker betroffen. Die kleinstandörtlichen Unterschiede wurden bei Auswertung von Infrarotflügen der BSH schon 1984 festgestellt.

Neben den regelmäßigen Monatstreffen von 9 BSH-Gruppen wurden 150 Veranstaltungen durchgeführt, darunter **Vorträge** zu den Themen Fließgewässer-Ökologie, Feuchtgrünlandschutz, Waldschäden und Baumsanierung, Arten- und Biotopschutz, Baumaßnahmen an der Unteren Hunte, Naturnahe Gärten, Insekten in Gärten, Bau von Bruthilfen, Bau und Pflege von Wallhecken, Umwelterziehung, Vogelzug am Jadebusen, Seehunde, Hasbruch, getrennter Müll, Allergien, gentechnisch veränderte Lebensmittel.

Im Sommer konzentrierte sich das Programmangebot auf pflanzen-, vogel- und allgemein naturkundliche **Exkursionen**, Wanderungen und Demonstrationen, zum Beispiel ins Vehnemoor und an die Weser, per Rad in die Wümmwiesen, durchs Diepholzer Moor, zu den Nationalparkhäusern Wangerooze und Carolinensiel, aber auch auf Sensenkurse und standortgerechte Biotoppflege. Für die Anlage von **Obstwiesen** wurden aus Spenden von Banken, Mitgliedern und deren Nachlässen sowie aus Spenden einer großen Hardenberger Apfelsaftfirma zweckgebundene Beträge gesammelt, die nach und nach investiert werden sollen. Eine erste Fläche in Munderloh wird zusammen mit der Gemeinde Hatten und der örtlichen Dorfgemeinschaft mit alten Hochstammobstsorten bepflanzt. Außerdem wurden **Informationsstände und Ausstellungen** in Schulen und Stadthallen, auf Ökomärkten (z.B. Oldenburg, Bramsche) und in der Norddeutschen Naturschutzakademie (NNA) aufgebaut. Mitarbeiter der BSH leiteten verschiedene Veranstaltungen anderer Häuser oder referierten auf Fachtagungen, so auf der internationalen Sommeruniversität an der Universität Osnabrück, in der NNA und auf der Elbsanierungskonferenz in Dresden. Eine **BSH-Umweltbibliothek** wurde in Kooperation mit der Umweltbibliothek Cloppenburg-Stapelfeld am Gartenweg in Wardenburg (gegenüber der Post) eingerichtet. Die BSH eröffnete in Diepholz ein **Informationsbüro**, das sich über einen Recyclinghof gemeinsam mit dem Verein für persönliche Hilfen trägt. Außerdem werden in der **Dümmer-Naturschutzstation** ein Landschaftspfleger und ein Zivildienstleistender im Rahmen der Extensiv-Grünlandforschung und des Vogelschutzes durch die BSH gefördert. In Oldenburg haben u.a. auch BSH-Mitglieder das **Umwelt-haus e.V.** zur Darstellung der Naturschutzverbandsarbeit im Stadtgebiet im PFL-Kulturzentrum eingerichtet.

Der **Wettbewerb um neue Mitglieder** ist zwischen den Verbänden härter geworden. In einen Verein einzutreten oder ideell mitzuarbeiten, ist keineswegs mehr so selbstverständlich wie noch vor Jahren. Mit 50 Beitritten konnte der Mitgliederbestand (5079 ohne Vereinsmitglieder) gehalten werden. Als **korporative Mitglieder** begrüßt wurden der Fischereiverein Cornau und -auf Gegenseitigkeit- der Oldenburger Landesverein, zu dem seit 1954 enge persönliche Bande bestehen.

Veröffentlicht wurden in einer Auflage von 50 Tsd. **Merkblätter** zu den Themen Winterfütterung, Pollen, Alte Haustierrassen, Steinkauz, Fließgewässer-Unterhaltung und Baumpflege. Im Isensee-Verlag erschien das Buch 'Die Hunte' (234 S.). **Remmer Akkermann**